



Oberhalb von Castiel, über den Feldweg erreichbar, liegt das neu renovierte Schützenhaus.

Bilder Céline Zöllig

«Gut Schuss» hiess es letztes Wochenende im Schanfigg

Das Eidgenössische Feldschiessen ist der grösste Schützenanlass der Welt. Dieses Jahr durfte der Schützenverein Castiel-Lüen-Calfreisen dieses Ereignis zum ersten Mal bei sich austragen.

■ Von Céline Zöllig

Der Schützenverein Lüen-Castiel-Calfreisen besteht seit 1883 und hat 52 aktive Mitglieder aus drei Gemeinden. 2014 wurde der neue, moderne Schiessstand mit vier elektronischen Scheiben eingeweiht. Erst diese Sanierung machte die Austragung des Feldschiessens in Castiel überhaupt möglich. Zuvor fand es immer in Peist statt.

Schiessstand mit Traumaussicht

Hoch über der Schanfigger Strasse oberhalb von Castiel befindet sich der neu renovierte Schiessstand. Ein ehemaliges Wohnhaus, welches der Schützenverein in den Jahren 2011 bis heute (es ist noch nicht ganz fertig) für 225 000 Franken umgebaut hat. Nur die Elektronik musste auswärts vergeben werden, der komplette Innenausbau konnte von den Vereinsmitgliedern selbst durchgeführt werden. In dem neuen Schiessstand lässt es sich gut verweilen. Ob ein Schiessen oder ein Grillfest, die Schützen nehmen gerne den Weg hinauf entlang der Kuhweiden bis zum neuen Schiessstand auf sich.

Feldschiessen

Am Eidgenössischen Feldschiessen kann jeder teilnehmen, denn das Mitmachen

zählt mehr als das Gewinnen. Man braucht ein Gewehr (die meisten schießen mit dem Sturmgewehr), Munition und einen Gehörschutz, den man aber auch vor Ort beziehen kann. Jeder Schütze hat 18 Schuss. Es werden sechs Schuss in sechs Minuten geschossen, dann zweimal drei Schüsse in 60 Sekunden und nochmals sechs in 60 Sekunden. Beim Eidgenössischen Feldschiessen gibt es keinen Probe-schuss, und jeder darf nur einmal teilnehmen. Ab 57 Punkten erhält man einen Kranz und eine Anerkennungskarte. Jung-schützen (von 15–21 oder wenn die Rekrutenschule beginnt) und Veteranen erhalten bereits mit 55 Punkten einen Kranz. Die Schüsse gehen einem durch Mark und Bein. Man spürt den Luftzug, wenn die Waffe abgefeuert wird, und es riecht ein bisschen wie am 1. August.

Für jene, die an «ihrem» Stand schießen können, ist es meist leichter, eine hohe Punktzahl zu erreichen. Bei jedem Schiessstand sind die Bedingungen anders. Entweder man schießt aufwärts, abwärts, dort ist wieder das Licht anders usw. Wichtig sind sicher die Konzentration und das Stillhalten des Gewehrs. Die Einstellungen kön-

nen nach jedem Durchlauf wieder neu geschraubt werden. Neben jedem Schützen hat es einen Monitor, auf dem die elektronische Scheibe angezeigt wird. Früher mussten die Resultate von Hand abgelesen werden. Mehrere Personen harrten bei den Scheiben in einem Bunker aus, um nach dem Schiessen die Resultate durchzugeben. Heute ist es einfacher und viel schneller. Ebenfalls im Hintergrund laufen die elektronischen Schreiber, die für jeden Schützen die Resultate drucken. Am Ende des Durchlaufs werden diese gleich ans «Büro» weitergereicht und im System eingegeben. Die Resultate werden schweizweit gesammelt.

Grösstes Schützenfest weltweit

Das Eidgenössische Feldschiessen ist das grösste Schützenfest der Welt und kann auf eine über 130-jährige Tradition zurückblicken. Im Jahr 1919 wurde das Pistolenfeldschiessen eingeführt, und 1926 nahmen erstmals sämtliche Kantone am Feldschiessen teil. Seit 1940 wird das Feldschiessen jährlich durchgeführt.

Anfänglich wurden Diplome, kantonale und eidgenössische Anerkennungskarten abgegeben, und ab 1935 wurde das Kranzabzeichen eingeführt. Beim diesjährigen Eidgenössischen Feldschiessen im Bezirk Plessur (Fläsch–Arosa) nahmen 722 Schützen teil. Darunter waren 130 Jungschützen, was einer Zunahme von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.